

**ARGE Robbrecht en Daem – Ghisleni Partner AG**

Projekt Nr. 5

Architektur

Robbrecht en Daem Architecten, Liermanstraat 64, B-9000 Gent

Johannes Robbrecht

Projektmanagement / Bauökonomie

Ghisleni Partner AG, Lessingstrasse 3, CH-8002 Zürich

Thomas Müller

Bauingenieur

Gruner Wepf AG, Thurgauerstrasse 56, CH-8050 Zürich

Ivan Jovanic

Landschaftsarchitektur

Vogt Landschaftsarchitekten AG, Stampfenbachstrasse 57, CH-8006 Zürich

Gebäudetechnik – Elektroingenieur, HLKK-Ingenieur, Sanitäringenieur, Fachkoordination HLKKSE

Gruner Gruneko AG, St. Jakob-Strasse 199, CH-4020 Basel

Andreas Schmid

Bauphysik, Brandschutz

Gruner AG, Gellenstrasse 55, CH-4020 Basel

Michael Fräs, Ralph Schnetgoeke

Fassadenplanung

REBA Fassadentechnik, Ringstrasse 18, CH-7000 Chur

Marco Derungs

Verkehrsplanung

Enz & Partner GmbH, Räffelstrasse 29, CH-8045 Zürich

Robert Enz

Das Projekt „Front Window – Side View“ setzt seinem Projektnamen folgend auf eine starke Differenzierung der beiden Ausrichtungen nach Norden zur Vorfahrt und nach Westen zum bestehenden Hochhaus, das eine neue, vorgeblendete Fassade erhält. Die Beziehung vom Neubau zum Bestand wird durch die Auskragung eines ganzen Geschosses und dessen Fortführung in eine breite Passerelle gestärkt. Nach oben hin treppt sich das vorgeschlagene Volumen dann in markanten, gestaltprägenden Stufen zurück. Die Rückstafelungen werden durch weit auskragende, begrünte Balkone zusätzlich betont. Die Balkone sind untereinander und mit dem Passerellendach durch eine breite, aussenliegende Treppenanlage verbunden. So entsteht ein eigentlicher geschossübergreifender Parcours durch die hängenden Gärten und über das verbindende Dach zum Bestand. Die prägende Gestalt des Projektes entwickelt sich also insbesondere in dem vis-à-vis der plastisch durchgearbeiteten Westfassade des Neubaus und der glatten, spiegelnden Fassadenschicht des bestehenden Hochhauses. Interessanterweise werden bei der Sanierung die bestehenden Bänder durch geschosshohe Gläser ersetzt, wohingegen der Neubau stark von einer die Massivität und Plastizität hervorhebenden Lochfassade geprägt ist.

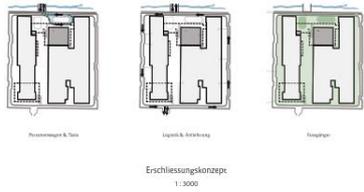
Die Nordseite des Projektes ist im Gegensatz zur Westfassade glatt und bündig gedacht. Laut der Projektverfasser ist die Lochfassade, die in regelmässigem Raster mit grossen, ruhig und liegend proportionierten Öffnungen versehen ist, der modernen Bildkultur geschuldet. Einzig leichte Rücksprünge in der Verglasung unterbrechen die vorgeschlagene Bündigkeit. So stehen die beiden Fassadenseiten in starkem Gegensatz und verunklären die eigentliche Ausrichtung des Gebäudes als neuer Haupteingang auf den Sendeplatz. Dieser Umstand kann durch den offenen Sockelbereich nur bedingt kompensiert werden und wurde bereits in der Zwischenbesprechung hinterfragt, von den Projektverfassern aber in der weiteren Bearbeitung nicht korrigierend bearbeitet. Obwohl der Vorschlag von Lochfenstern als Alternative zu einer Ganzglasfassade begrüsst wird, konnte die eher an ein Wohngebäude erinnernde Durchbildung das Beurteilungsgremium nicht überzeugen.

Positiv wurde dagegen die aktive und grosszügige Verbindung der Gebäude mittels einer ‚Rambla‘ gewürdigt, die ein geeignetes Mittel als sozialer Ort und Transferzone zwischen den städtebaulichen Bebauungsstreifen darstellt. Sie ist folgerichtig auch als weiterführendes Element zum östlich geplanten Hochhaus angedacht. Die aussenliegenden Gärten, die als Zone der Begegnung ebenfalls eine bedeutende Rolle spielen könnten, erscheinen dagegen schematisch und angesichts ihrer Bedeutung für die Erscheinung des Projektes noch zu wenig durchgebildet.

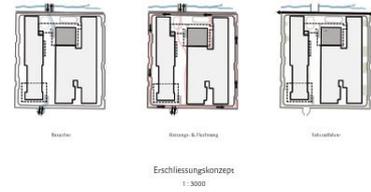
Die innere Organisation des Projektes ist durch eine grosse Kernzone geprägt, zu der die Vertikalerschliessungen und Nebenräume zusammengefasst sind. Die verbleibende Grundrissfläche ist von einem regelmässigen Stützenraster geprägt und verändert sich in der Form mit den Rückstafelungen der Fassade. Obwohl das Stützenraster in den Abmessungen sinnvoll erscheint und Flexibilität verspricht, mag seine Positionierung mit den knappen Abständen zur Aussenwand nicht zu überzeugen. Durch diese Setzung wird die Möblierung entlang der wertvollen, belichteten Fassadenflächen erheblich eingeschränkt. In den oberen Geschossen führt die Verjüngung des Baukörpers schliesslich zu einem unproportionierten Verhältnis von Kern- zu Arbeitsflächen. Vermisst wird im Inneren auch eine grössere Vielfalt bei der Disposition der Arbeitsflächen zur Förderung einer anregenden, sozial differenzierten und kommunikativen Arbeitsumgebung.



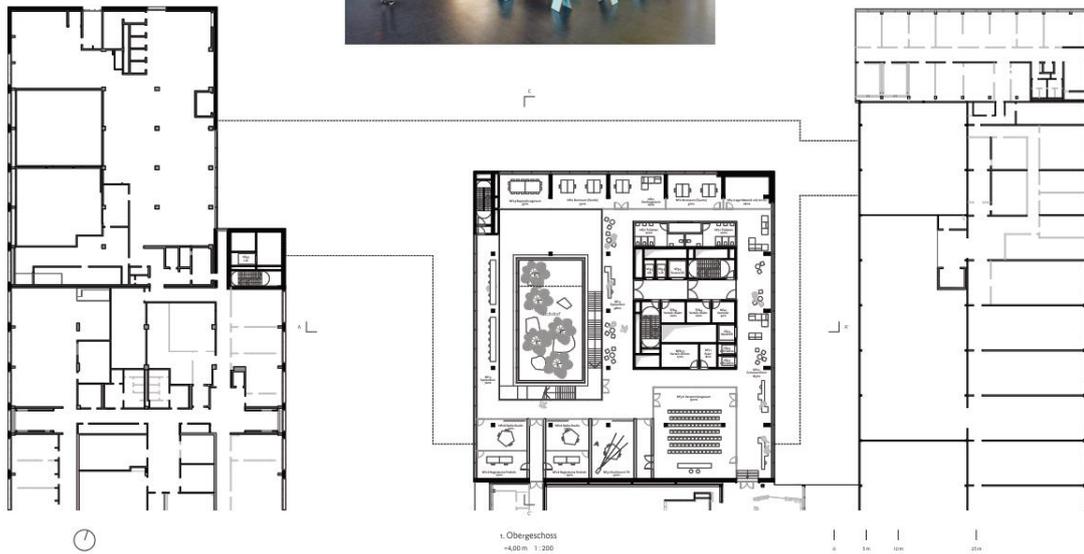
## II



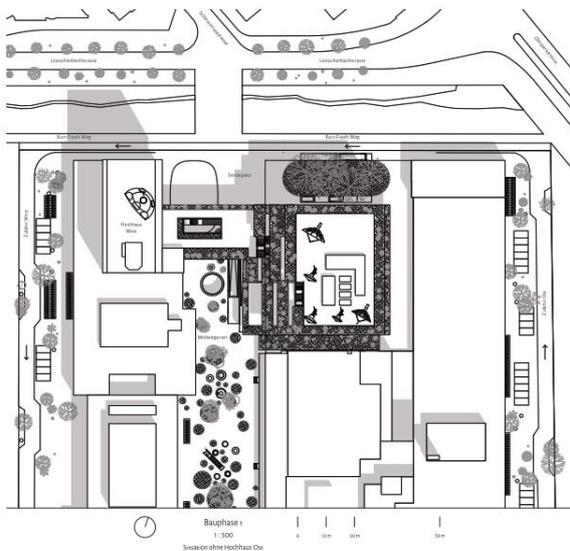
Erschliessungskonzept  
1:3000



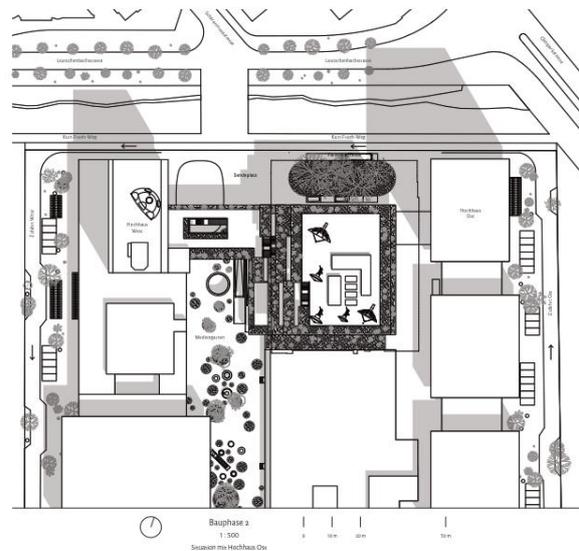
Erschliessungskonzept  
1:3000



1. Obergeschoss  
-4.80m 1:200



Bauphase 1  
1:500  
Season ohne Hochhaus Ost



Bauphase 2  
1:500  
Season mit Hochhaus Ost

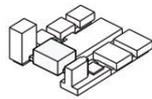
"From Window, Side View"  
 Gestaltung - MICE Rubenwolf & Dorn - Göttsche  
 Architektur & Consulting - Rubenwolf & Dorn architekten, Göttsche  
 Gebäudemanagement - Christian Partner AG, Zürich

SRF Next Wettbewerb  
 Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich

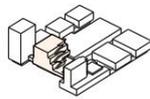
Entwicklung - Grosse Wipf AG, Zürich  
 Landschaftsarchitektur - Topo Landschaftsarchitekten, Zürich  
 Raumstudienbüro - BSB & Partner AG, Zürich  
 Verkehrsplanung - Ent & Partner GmbH, Zürich

Studienauftrag SRF Next, Schweizer Radio und Fernsehen SRF  
**Bericht des Beurteilungsgremiums**

III



Gebäudehülle  
Gesamtkonzept



Gebäudehülle  
Gesamtlösung



Gebäudeinfrastruktur



Garenanlage

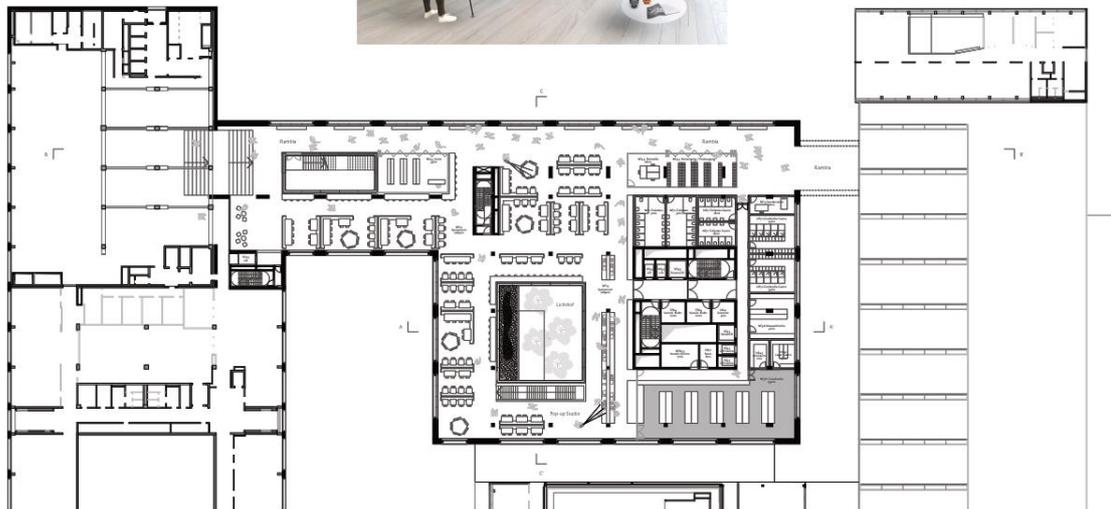
Das Raumprogramm

Das Programm für das Gebäude von SRF Next umfasst vor allem grosse Flächen für flexible Bürosysteme. Diese sechs Geschosse sind mit unterschiedlichen Ausstattungen überdacht. Sie beinhalten Büros, Besprechungsräume und Tagungsräume sowie Audio- und Probenräume. Wir haben uns entschlossen, einen einzigen und komplexen Kern zu entwickeln, der die vertikalen Installationen, Aufzüge, Sanitär und Koperäume zusammenfasst.

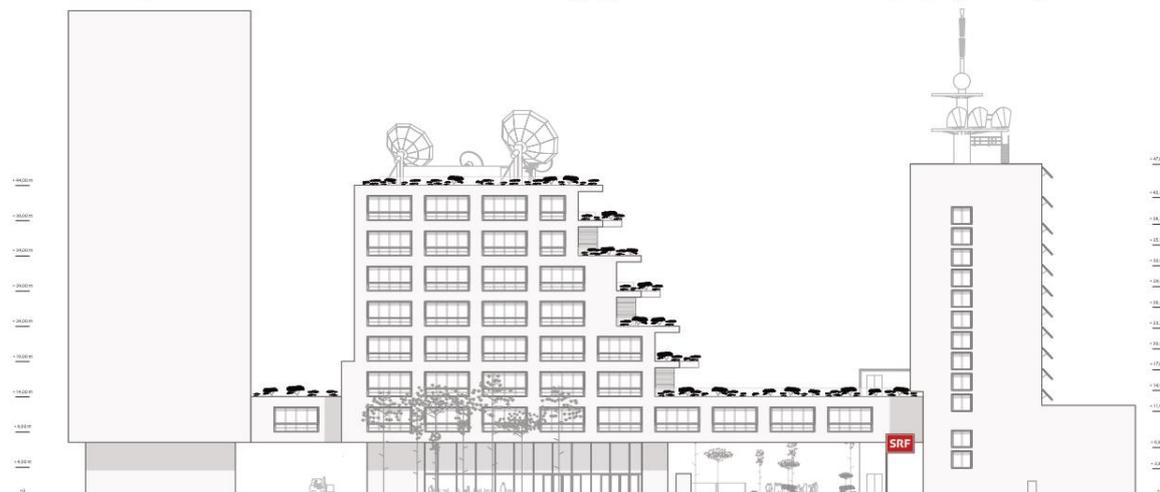
Die grosszügigen Flächen, die dadurch entstehen, sind flexibel und auf einen klaren Kern aufgebaut. Die Rationalität dieses Grundrisses wird mit einer geschickten Struktur und einem intelligenten Flexiblenkonzept ergänzt: Fussböden, Decken und äussere Fensterelemente ermöglichen eine flexible Umverteilung beliebiger Stoffe (siehe Zielformulierung).

Die Back-Office-Funktionen, die unter anderem mit der Gastronomie verknüpft sind, befinden sich funktionsell an der Nordseite des Gebäudes an der Werkpassage. Die Laderampe, das Sicherheitspersonal und gewissermassen Inventar befinden sich im Erdgeschoss. Eine direkte Verbindung zum Büroblock ist im vorgelagerten Seitenanbau über eine enge Verbindung zum Back-Office-Bereich mit Garböden und Betriebsräumen im zweiten Stock neben dem HUB.

Die technischen Einrichtungen befinden sich im Untergeschoss beiderseits ausserdem einen grossen Parkplatz für 50 Autos und 142 Fahrräder mit angedeuteter Reparaturzone. Sie sind geschickt mit dem vorhandenen Parkhaus unter dem Müllraum verbunden. Ein neuer Aufzugsschacht auf der Südseite des Sockels bietet direkten Zugang vom Möbielgarten zum Parkhaus.



2. Obergeschoss  
+8.00 m 1:200



Fassade Nord-West  
1:200

"Front Window, Side View"  
 Gestaltung - MACE Baukultur in Dorn - Chikoti  
 Architektur & Consulting - Rabinovitch + Dorn architekten, Gené  
 Gebäude- & Parkraummanagement - Chikoti Partner AG, Zürich

SRF Next Wettbewerb  
 Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich

Entwicklung - Grosse Wipf AG, Zürich  
 Landschaftsarchitektur - Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich  
 Raumplanung - BSA Raumforschung, Olten  
 Verkehrsplanung - Essi & Partner GmbH, Zürich

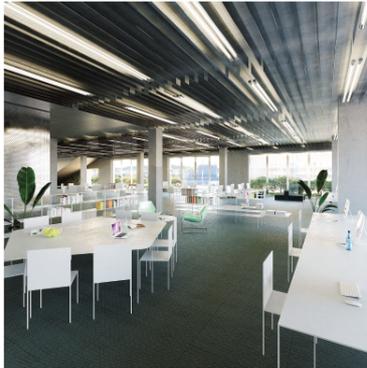
# IV

## Die Fassade

Füllmaße, um seinen massiven Charakter hervorzuheben. Auf den Seiten des Gebäudes sind die Fassaden mit grossen Fenstern versehen, die das Bild eines Medienbildschirms erzeugen und sich dann auf die gesamte Bildfläche beziehen. Die Spiegelfläche und die reflektierende silberne Solarbeschichtung machen diese abbildnerische Absicht: Sie sind horizontal universell, wobei das obere Feldbündnis der Fassade platziert ist und das untere leicht zurückgezogen. Sie bestehen aus einer Einfachverglasung und sorgen für einen belüfteten Hohlraum.

Ein vorgefertigtes Bausystem durchlässt die Verglasungsfunktionen als Membran, welche die Sicht von innen freisetzt.

Der oberhalb isolierte Aluminiumrahmen auf der Innenseite hat eine Dreifachverglasung (U-Wert von 0,6 W/m<sup>2</sup> K). Durch Verschiebungen zwischen den öffentlichen und privaten Flächen wird die Zwischenzone möglichst schmal. Das Ganze ist durch luftdichte Verbindungselemente mit der Bausubstanz verbunden. An den Ost-, Süd- und Westfassaden ist ein Sonnenschutzsystem in die belüfteten Hohlräume integriert. Nahezu einseitig die komplette Fassade des aktuellen Energieeffizienzstandards. Auf der Südseite von SRF Next wirken verschiebbare Terrassen als Sonnenschutz. Da diese Fassade stark geneigt ist, verwenden wir hier ausschließlich wärmeisolierende Fenster. Sie sind schräg von den Benutzungsräumen und erleiden eine umfassende Aussichts- und Tageslichtqualität. Die Türen sind sorgfältig in den Rahmen integriert. Wichtig, findet man gläserne Lösungen um zu verhindern, dass Missbrauch die nicht zugänglichen Terrassen betreten.

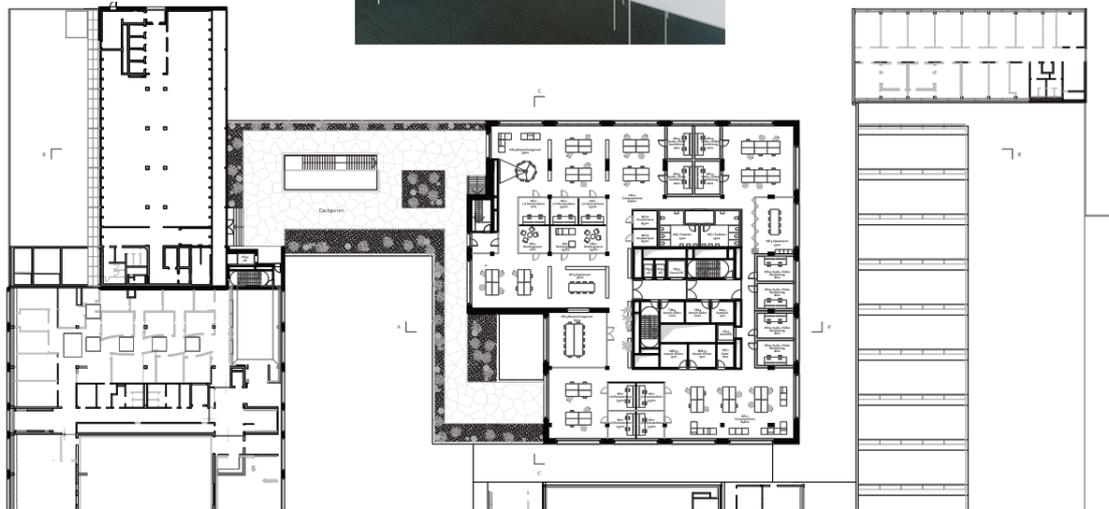


Der öffentliche Social unserer SRF Next-Gebäude besteht aus einer transparenten Fensterfassade, welche sich komplex über die ersten beiden Geschosse des Gebäudes erstreckt. Er bildet eine durchlaufende Linie mit dem bestehenden Südingangsbaukörper.

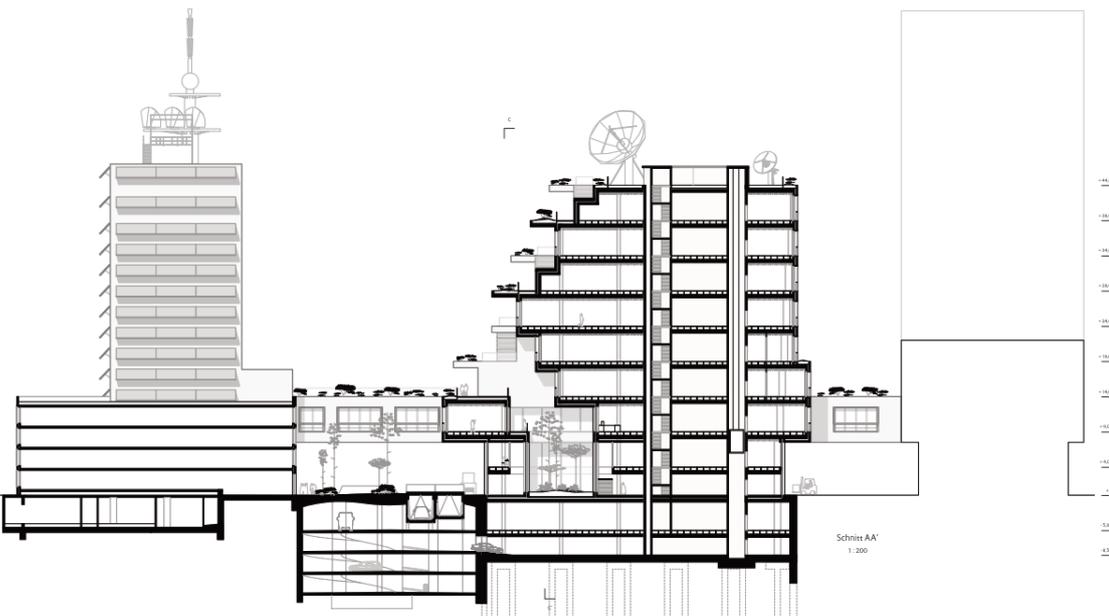
Ein auskragender Wintergarten an der Nordfassade des Hochhauses ist eine Erweiterung der vorhandenen Grundfläche, beherrschend aber auch hausinterne Funktionen. Die gleichen bildschirmartigen Fenster werden über die gesamte Fassade verteilt. Die innere Fassade dient als Wärmedämmung. Die Südseite des Hochhauses ist als produktive mit Sonnenkollektoren verkleidete Fassade gedacht. Um der Energieeffizienz Rechnung zu tragen ist der Eingriff des Sanitärkerns auf die Ostseite zu entfernen angemessen. Dadurch werden die Gebäudehülle und damit die Wärmeverluste um 15% reduziert.

## Der Innenausbau

Der Innenraum soll das wichtigste Äussere widerspiegeln. Es werden ausschliesslich natürliche Materialien und metallische Farben verwendet. Die Bausubstanz und Brandverhinderer bilden sichtbar ein System aus vertikalen Deckenelementen bilden den Hohlraum und kombinieren mehrere Funktionen, wie akustische Absorption und Kühl- und Heizelemente. Flexible Beleuchtungssysteme und Sprinkleranlagen sind über der Inneneingehängten Decke integriert. Der Doppelboden ermöglicht eine flexible Verbindung und integrierte Klimatisierung, was die Räume frei von Installationen hält. Dieser Boden wird mit Kalziumsulphat belegt, um das Verschrauben von Trennwänden an jedem gewünschten Ort zu ermöglichen. Das System aus Neulichtgeräten (Deckenelementen) erlaubt, dass alle Lichter individuell gesteuert werden können. Die wärmeisolierten Aussenwände sind so ausgelegt, dass Trennwände auf 1/2 oder 1/3 des Strukturschwerers angeordnet werden können.



3. Obergeschoss  
 +14,00 m 1:200



Schnitt AA'  
 1:200

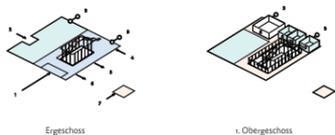
"From Window, Side View"  
 Gestaltung - MACE Raumarchitektur in Zürich  
 Architekten & Consulting - Raumarchitektur in Zürich, Gernot  
 Gebelard - Probel & Koenigsberger - Christian Partner AG, Zürich

SRF Next Wettbewerb  
 Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich

Entwicklung - Gruener Wipf AG, Zürich  
 Landschaftsarchitektur - Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich  
 Raumplanung - BSA Raumarchitektur, Olten  
 Verkehrsplanung - Essi & Partner GmbH, Zürich

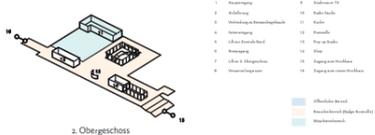
Studienauftrag SRF Next, Schweizer Radio und Fernsehen SRF  
**Bericht des Beurteilungsgremiums**

V



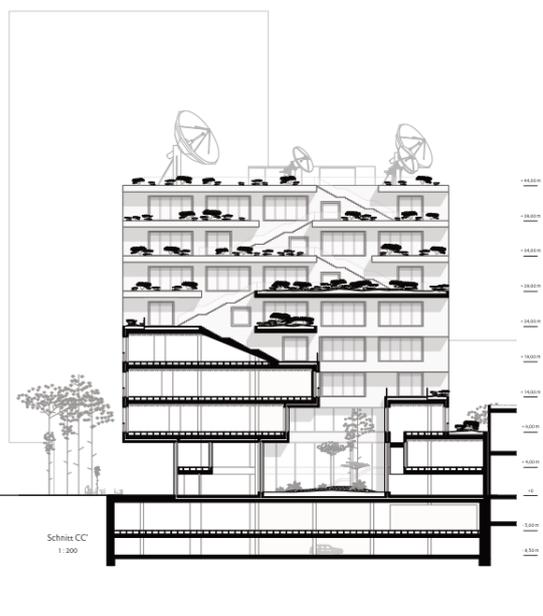
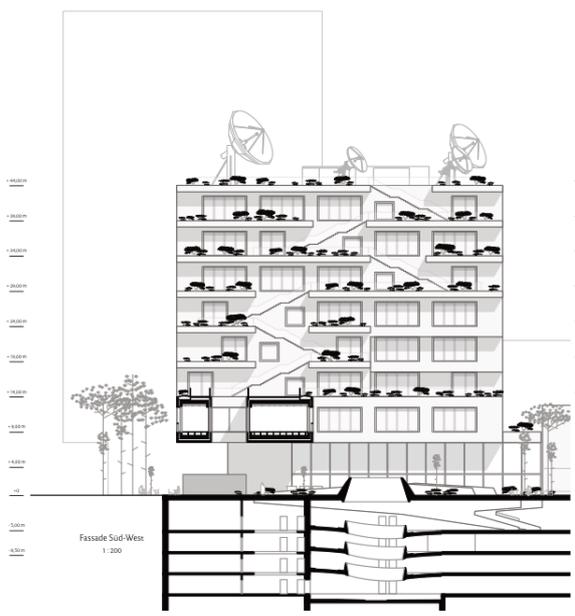
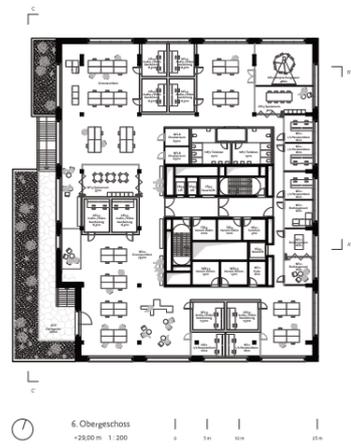
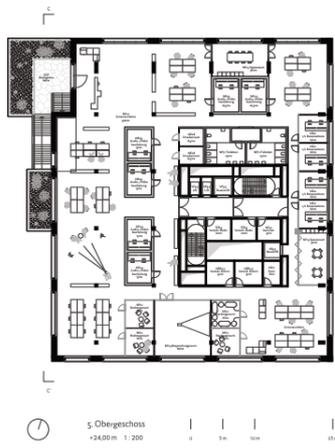
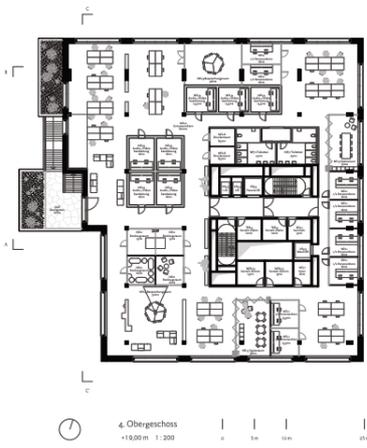
**Der Innenhof**  
 Der Besucher sollte sehen in die Atmosphäre des SRF ein, während er die grosse Treppe um den Innenhof nimmt. In langsamen Tempo passieren er das Zwischengeschoss mit den verglasten Studios für Radio und Fernsehen sowie einem Auditorium. Diese Arbeitszonen sind nicht länger überhöht und verborgen, sondern werden als integraler Bestandteil der städtischen Erfahrung in den Vordergrund gestellt. Als Ergebnis bekommt jeder Besucher einen Vorgeschmack darauf, warum es in der Medienwelt geht und nimmt daran teil.

**Das Sockelgeschoss**  
 Aus dem Hubraum im Erdgeschoss betritt man das SRF NEXT durch einen vorgehängten Social. Eine grosse Lobby ist von hellen Tageslicht durchflutet, welches über den gestuften Innenhof hereinfällt. Man hat direkt Sicht nach oben und fällt die Dynamik des zeitgenössischen Medienhauses über sich. Ein grosser Kaffee im Erdgeschoss lädt die Gäste zum Verweilen ein. Es dient als Wartezone für die öffentlichen Veranstaltungen in den Studios, welche mit direktem Zugang über den Bürotrakt West verbunden sind.



**Die Ramblas**  
 Der Spaziergang geht weiter zu zweiten Etage und zum HUB. Dieser dient als Empfangslobby und Treffpunkt für das Personal und die Gäste. Zu ausgewählten Zonen dienen sie als Food-Mall, unregelmässige kann man diesen HUB als Kaffee und Co-Working-Space nutzen. Der grosse Raum ist in Inseln organisiert, um mehr Verweilflächen für Begegnungen zu schaffen oder größere Gruppen beziehungswise Gäste unterzubringen. Kleine aussen herum angelegte Zonen können auch als Pop-up-Studios eingerichtet werden. Das Placard breitet seine Arme zu den Hochhäusern auf beiden Seiten unseres Gebäudes aus. Die Ramblas erhebt in den Gassen und den Mauernormen, sich zwischen beiden Gebäuden in einer feis städtischen Atmosphäre zu bewegen, entlang eines Kiosks, eines Passams, eines flexiblen Studios, etc.

- 1. Westflügel
- 2. Lobby
- 3. Westflügel-Zwischengeschoss
- 4. Westflügel
- 5. Westflügel
- 6. Westflügel
- 7. Hubraum
- 8. Hubraum
- 9. Hubraum
- 10. Hubraum
- 11. Hubraum
- 12. Hubraum
- 13. Hubraum
- 14. Hubraum
- 15. Hubraum
- 16. Hubraum
- 17. Hubraum
- 18. Hubraum
- 19. Hubraum
- 20. Hubraum



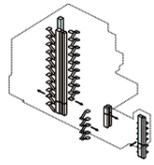
"From Window, Side View"  
 Gestaltung - MGC Rablhuber et Dürren - Chikhoti  
 Architekten & Consulting - Rablhuber et Dürren architekten, Gené  
 Gebäude-Projekte & Raummanagement - Chikhoti Partner AG, Zürich

SRF Next Wettbewerb  
 Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich

Entwicklung - Grosse Wipf AG, Zürich  
 Landschaftsarchitektur - Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich  
 Fassadenplanung - BEM Fassadenarchitektur, Olten  
 Verkehrspläne - Est & Partner GmbH, Zürich

Studienauftrag SRF Next, Schweizer Radio und Fernsehen SRF  
**Bericht des Beurteilungsgremiums**

VI



Verkalkte Treppenschliessung

**Das Medienhaus**

Wir stellen uns ein Gebäude mit unterschiedlichen Blickwinkeln vor, mit einem klaren Blick nach vorne und einer grossartigen Rundumsicht. Wie eine Figur aus einer alten Aggrychen Darstellung könnte unser Gebäude einen nach vorne gerichteten Torso haben, jedoch einen zur Seite gerichteten Blick. Durch den Mediangarten, der sich nach oben öffnet und alle Ebenen durchdringt, soll ein Ort der Begegnung entstehen, welcher die Mitarbeiter wie auch Besucher zum Verweilen einlädt.

Teil des Masterplans ist ein rechteckiges Hauptgebäude als Zentrum zweier Hochhäuser. Wir führen die Säulen des Masterplans an seine Grenzen, indem wir wie Bildhauer einen abgewinkelten Innenhof herausmassen, welcher auch die vertikale Bürogasse mit viel Tageslicht durchdringt. Die Bürogasse ist von drei Seiten von einer

Fassade umgeben, während die andere Seite für den Eingang zu den Dachterrassen aufgeschritten wird. Diese Kaskade ist weit genug um eine ausgeprägte Balance zwischen Freiflächen und effizienten, realistischen Arbeitsräumen zu ermöglichen. Die dadurch entstehenden abgestuften Begrünungen integrieren den Mediangarten im Erdgeschoss. Der durch die Abstufungen entstandene Freiraum zwischen den Gebäuden bringt mehr Sonnenlicht auf das Gelände. Das Hochhaus erhält eine ähnliche Fassade wie das Hauptgebäude und soll als Ausschlusspunkt auf die Umgebung in, um und auf die neuen Gebäude fungieren. Sowohl unter Einem als auch das bestehende Hochhaus erhalten eine leicht ablesende Verglasung, auf die räumlichen Bedingungen verweisen, die das Gebirg in seinen berühmten Kunstwerken schuf.



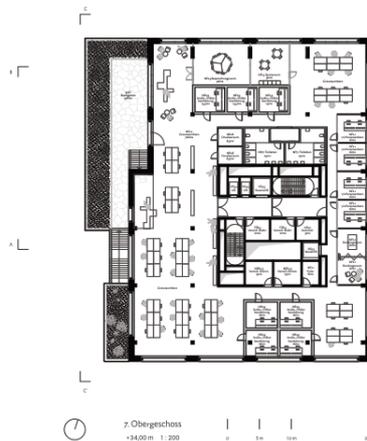
Lichte

Erschliessung

**Das Hochhaus**

Alle diese Eingriffe führen zu einer starken Spannung im inneren Raum zwischen dem neuen Hauptgebäude und dem existierenden Hochhaus. Dieser Aussenraum wird das neue Tor zum Mediangarten. Neben dem begrünenden Ankerplatz, findet man einen grossen überdachten Inklusivraum, flexibel aber vorbestimmt. Seine Lage, zwischen den Gebäuden und mit dem imposanten Hauptgebäude im Hintergrund, macht diesen überdachten Raum zum idealen Ort um sich mit Menschen zu treffen und grosse Veranstaltungen zu organisieren.

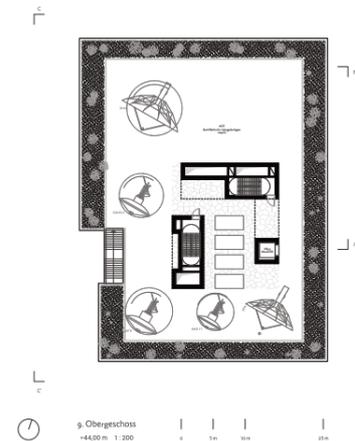
Die Fassade des Hochhauses kann als Projektionswand genutzt werden und die Auskragungen des Gebäudes dienen als Wetterschutz, gleichzeitig können die Bühnenstrahler zentral gelagert innerhalb einer vertikalen Achse von Licht und Schatten und verbindet alle Ecken bis zum Dach. Diese Durchdringung verdeutlicht in ihrer Landschaft und Grünsprache explizit den Mediangarten im Erdgeschoss.



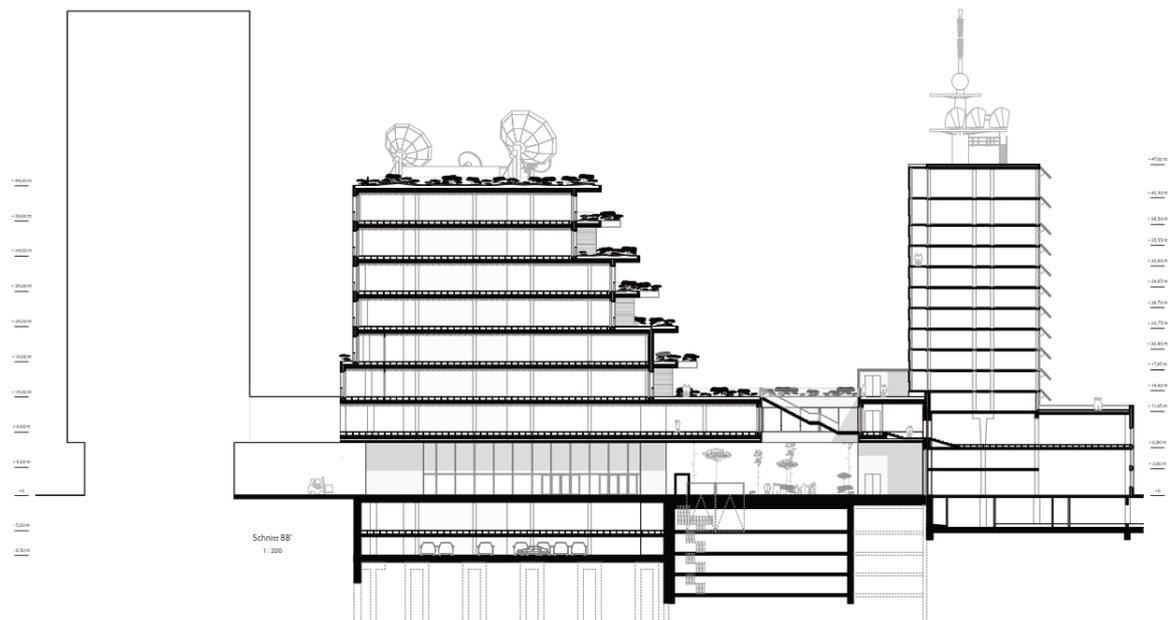
7. Obergeschoss  
+34,00 m 1:200



8. Obergeschoss  
+39,00 m 1:200



9. Obergeschoss  
+44,00 m 1:200



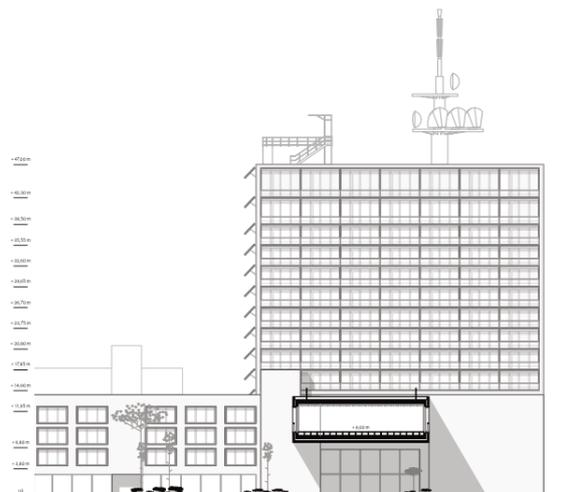
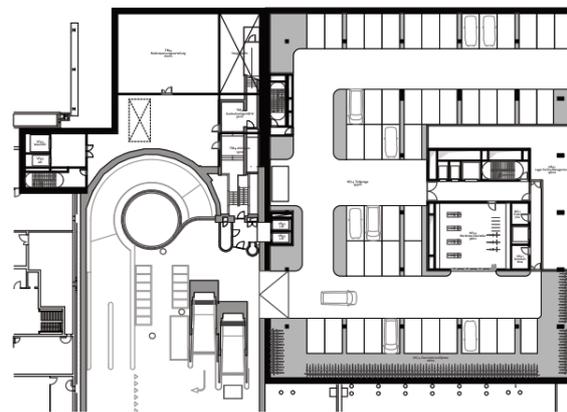
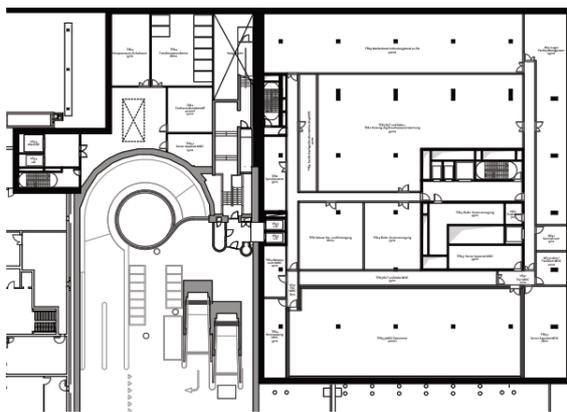
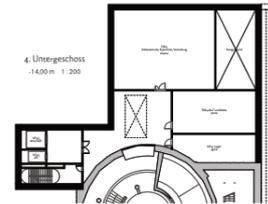
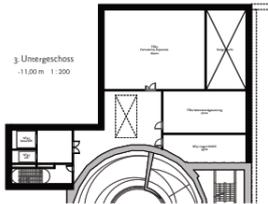
Schnitt BB  
1:200

"From Window, Side View"  
 Gestaltung - MGC Rablmeier in Dorn - Göttsch  
 Architekten & Consulting - Rablmeier in Dorn architekten, Göttsch  
 Gebäude-Projekte & Konzeptionsmanagement - Christian Partner AG, Zürich

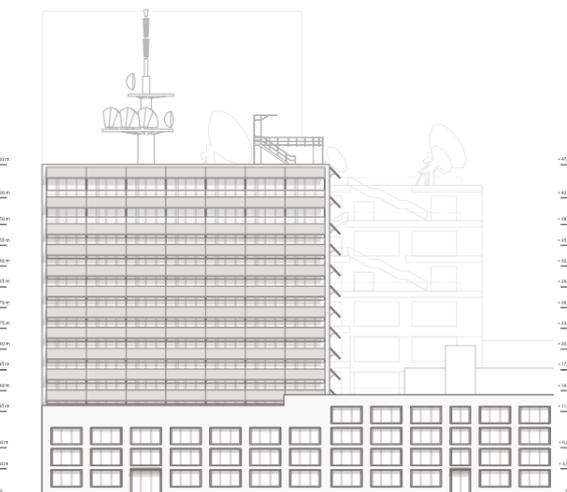
SRF Next Wettbewerb  
 Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich

Entwicklung - Gruener Wepf AG, Zürich  
 Landschaftsarchitekten - Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich  
 Fassadenplanung - BEM Fassadenarchitektur, Olten  
 Verkehrsplanner - Est & Partner GmbH, Zürich

# VII



Fassade Nord-Ost Hochhaus  
1:200



Fassade Süd-West Hochhaus  
1:200

"Front Window, Side View"  
 Gestaltung - MFC Rablwehler & Dorn - Zürich  
 Architektur & Gestaltung - Rablwehler & Dorn Architekten, GmbH  
 Grafik- & Projektlösungen - Chisler Partner AG, Zürich

SRF Next Wettbewerb  
 Schweizer Radio und Fernsehen, Zürich

Entwicklung - Gruener Wipf AG, Zürich  
 Landschaftsarchitektur - Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich  
 Bauelemente - BSB Bauelemente AG, Zürich  
 Werkplanung - Ent & Partner GmbH, Zürich

